

ÖSTERREICHISCHE BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

LXVII. Jahrgang, Nr. 8/9.

Wien, August-September 1918.

Floristische Notizen.

Von K. Fritsch (Graz).

VIII. Über *Rumex Heimerlii* Beck und einige andere angebliche Tripelbastarde aus der Gattung *Rumex*.

Im XXXIV. Bande der „Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien“ (Jahrgang 1884) erschienen „Floristische Beiträge“ von A. Heimerl, in welchen deren Verfasser unter anderen Standorten seltener niederösterreichischer Pflanzen (S. 100 der „Abhandlungen“) über einen hybriden *Rumex* wörtlich Folgendes berichtet: „ $\times$ *Rumex maritimus* L. $\times$ *pratensis* Neilr.: Einige reichästige Exemplare unter den sehr häufigen Stammarten in einem ausgetrockneten Tümpel an der Wien-Aspangbahn nächst Maria-Lanzendorf“. Sechs Jahre später erschien die „Erste Hälfte“ der „Flora von Niederösterreich“ von G. v. Beck, in welcher S. 318 derselbe *Rumex* kurz beschrieben und als: 13. „*Rumex pratensis* $\times$ *maritimus*. 13 a. *Rumex Heimerlii*“ bezeichnet wird.

Im XLI. und XLII. Jahrgang der „Österr. botan. Zeitschrift“ (1891—92) veröffentlichte K. Rechinger einen sehr verdienstvollen „Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Rumex*“, in welchem er (XLI. S. 402 ff.) den Beweis erbringt, daß die von Beck (S. 319) als „*Rumex pratensis* Mert. Koch“ aufgefaßte Pflanze identisch mit *Rumex biformis* Menyh. sei, während der eigentliche *Rumex pratensis* M. et K. ein Bastard zwischen *Rumex crispus* L. und *Rumex obtusifolius* L. ist (XLII. S. 19). Beide kommen in Niederösterreich häufig vor, bei Maria-Lanzendorf aber speziell *Rumex biformis*.

Beck hat zwar auf Grund dieser Abhandlung von Rechinger auf S. 893—894 seiner „Flora von Niederösterreich“ einige Nachträge zur Bearbeitung der Gattung *Rumex* gebracht, aber sich in der Auffassung des *Rumex pratensis* M. K. dessen Darstellung nicht angeschlossen. Er zerlegt dort die Art *Rumex pratensis* in zwei Varietäten: α *typicus* und β *biformis* und fügt bei letzterer bei: „Soll nach Borbás und Rechinger eine eigene Art darstellen.“

Arten und Bastarde sind bei der Gattung *Rumex* ziemlich leicht auseinander zu halten, da erstere stets gut fruchtbar, letztere aber mehr oder weniger steril sind¹⁾. Schon Neilreich²⁾ sagte, sein „*Rumex obtusifolius* L. α *cristatus*“ (mit dem Synonym *R. pratensis* M. u. K.) sei sicher kein Bastard, ebenso Beck an der zuerst zitierten Stelle (S. 319) bei *Rumex pratensis*: „Bei uns stets gut fruchtbar, daher wohl kaum eine Hybride“. Beide Autoren hatten eben in erster Linie *Rumex biformis* Menyh. im Auge.

In der ersten, 1897 erschienenen Auflage meiner „Exkursionsflora für Österreich“ (S. 174—175) führte ich, Rechinger folgend, *Rumex biformis* Menyh. als eigene Art und folgerichtig *Rumex Heimerlii* Beck als *Rumex biformis* $\times$ *maritimus* an, allerdings ohne Beifügung der von Beck gewählten binären Bezeichnung. Nach den oben zitierten Angaben von Heimerl („unter den sehr häufigen Stammarten“) und Rechinger war es in der Tat nicht im mindesten zweifelhaft, daß die von Heimerl als „*R. maritimus* $\times$ *pratensis*“ gedeutete Pflanze ein *Rumex biformis* $\times$ *maritimus* war.

In der zweiten Auflage der Exkursionsflora (1909) änderte ich nur den Namen des *Rumex biformis* Menyh. in *Rumex stenophyllus* Ledeb.³⁾ (S. 190) und demgemäß die Bastardbezeichnung *Rumex* „*biformis* $\times$ *maritimus*“ in *Rumex* „*maritimus* $\times$ *stenophyllus*“ (S. 192).

Ungefähr gleichzeitig erschien Becks Bearbeitung der Polygonaceen in den „Icones florae Germanicae et Helveticae“ (Vol. XXIV). Hier wird auf S. 33 der Bastard *Rumex crispus* $\times$ *obtusifolius* in drei Formen geteilt, deren erste den Namen *Rumex acutus* L. führt. Unter den Synonymen dieser hybriden Form steht *R. pratensis* Mert. Koch. . . . Beck, Fl. Nied.-Öst. 319“, ferner „*R. obtusifolius* α *cristatus* Neilr., Fl. Wien, 198 et Fl. Nied.-Öst., 290 non Neilr. Herb.“ Dann folgt auf S. 38 *Rumex odontocarpus* Sándor mit den Synonymen „*Rumex biformis* Menyh.“ und „*R. stenophyllus* Simk. . . . an Ledeb. . . .?“ Die eben erwähnten Synonyme aus Neilreichs und Becks niederösterreichischen Floren fehlen hier, obwohl sie gewiß „pro maxima parte“ zu *Rumex odontocarpus* gehören, wie aus meinen obigen Darlegungen hervorgeht.

Dadurch, daß *Rumex pratensis* im Sinne von Beck, Flora von Niederösterreich, S. 319, nunmehr plötzlich als Bastard *R. crispus* $\times$ *obtusifolius* aufgefaßt wird, verwandelt sich *Rumex Heimerlii* automatisch in einen Tripel-Bastard „*Rumex crispus* $\times$ *maritimus* $\times$ *obtusifolius*“ (S. 47). Obwohl ich diese Deutung schon a priori für falsch hielt, wandte

1) Man vergleiche die vortrefflichen Darlegungen von Murbeck in seiner Abhandlung: „Zur Kenntnis der Gattung *Rumex*“ (Botan. Notiser 1913), S. 205—207.

2) Flora von Niederösterreich, S. 290.

3) Über diesen vergl. Rechinger in Österr. botan. Zeitschrift 1891, S. 402.

ich mich doch noch vor dem Niederschreiben dieser Zeilen an Herrn Dr. Rechinger in Wien um Auskunft über *Rumex Heimerlii*. Er schrieb, daß nach von ihm selbst eingesehenen Exemplaren die von Heimerl gesammelte Pflanze tatsächlich *Rumex biformis* (bzw. *odontocarpus*) $\times$ *maritimus* sei, wie ich es von allem Anfange an als sicher annahm.

Bei dieser Sachlage ist es verwunderlich, daß Beck auf S. 48 seiner *Rumex*-Bearbeitung das Vorkommen des „*Rumex maritimus* $\times$ *odontocarpus*“ in Österreich bezweifelt, indem er schreibt: „In Austria (Fritsch, Excursionsfl. Öst., 175)?“ Ich habe an der zitierten Stelle nur den von Beck selbst benannten *Rumex Heimerlii* als *Rumex* „*biformis* $\times$ *maritimus*“ aufgenommen, dessen Vorkommen in „Austria“ durch Heimerl festgestellt worden war.

In der „Synopsis der mitteleuropäischen Flora“ von Ascherson und Gräbner (Band IV, S. 713—714, dann 742—744, 755—756 und 764) finden wir gegenüber Beck nichts wesentlich Neues. Bei *R. maritimus* $\times$ *odontocarpus* heißt es (S. 756): „Die Angabe in Österreich ohne genauen Fundort bei Fritsch (Excursfl. Österr. 175) ist nach Beck zweifelhaft.“ Mir aber ist es unzweifelhaft, daß der auch von Ascherson-Gräbner (S. 764) als Tripelbastard gedeutete *Rumex Heimerlii* Beck (1890) mit dem schon 1877 von Simonkai beschriebenen *Rumex stenophylloides* Simk. (*R. maritimus* $\times$ *odontocarpus*) identisch ist und dieser letztere daher auch in Niederösterreich gefunden wurde.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch über die anderen von Beck und Ascherson-Gräbner verzeichneten Tripelbastarde aus der Gattung *Rumex* einiges sagen. Beck führt a. a. O. noch folgende auf: S. 27 *R. aquaticus* $\times$ *conglomeratus* $\times$ *obtusifolius*, S. 44 *Rumex* (*conglomeratus* $\times$ *maritimus*) $\times$ *crispus*¹⁾, S. 45 *Rumex* (*conglomeratus* $\times$ *maritimus*) $\times$ *obtusifolius*, S. 46 *Rumex* (*conglomeratus* $\times$ *maritimus*) $\times$ *odontocarpus* und *Rumex* (*conglomeratus* $\times$ *maritimus*) $\times$ *pulcher*. Zu diesen kommt bei Ascherson-Gräbner noch: *R. crispus* $\times$ (*hydrolapathum* $\times$ *aquaticus*) (S. 741).

Zunächst hat schon Murbeck in der oben zitierten Abhandlung auf die fortwährende Verwechslung des Bastardes *Rumex conglomeratus* $\times$ *maritimus* mit der Art *Rumex paluster* Sm.²⁾, derzufolge die Bastarde des letzteren zu Tripelbastarden gestempelt werden, aufmerksam gemacht. So hat z. B. Rechinger³⁾ aus Griechenland einen *Rumex Halácsyi* (*limosus* $\times$ *pulcher*) beschrieben, welcher weder mit *Rumex con-*

1) Über diesen vergl. Murbeck a. a. O., S. 205.

2) Gewöhnlich als *Rumex limosus* Thuill. bezeichnet.

3) Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien XLIX, S. 105 (1899).

glomeratus, noch mit *Rumex maritimus* etwas zu tun hat, trotzdem aber von den genannten Autoren als Tripelbastard *R. (conglomeratus* $\times$ *maritimus*) $\times$ *pulcher* gedeutet wird. Aus demselben Grunde fallen die anderen Tripelbastarde, an welchen angeblich *Rumex conglomeratus* und *Rumex maritimus* beteiligt sein sollen, als solche weg⁴⁾.

Es bleiben somit als wirkliche (allerdings vielleicht noch genau nachzuprüfende) Tripelbastarde nur zwei übrig: *Rumex aquaticus* $\times$ *conglomeratus* $\times$ *obtusifolius* und *Rumex aquaticus* $\times$ *crispus* $\times$ *hydro-lapathum*. Aus Österreich ist aber bisher kein Tripelbastard nachgewiesen, was mit der geringen Fruchtbarkeit der Rumex-Hybriden im besten Einklang steht.

Was ist *Trifolium Pilczii* Adamović?

Von F. Vierhapper (Wien).

(Mit 3 Abbildungen.)

Gelegentlich eines Studiums des Formenkreises des *Trifolium uniflorum* L. wurde ich durch Aschersons und Graebners Synopsis der mitteleuropäischen Flora (VI. 2. [1908] p. 516) auf *T. Pilczii* aufmerksam gemacht. Diese ausgezeichnete Art ist von Adamović in den Denkschriften der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien (Math.-nat. Kl. LXXIV. [1904] p. 130 tab. III.) beschrieben und abgebildet worden nach Exemplaren, die von Herrn Karl Pilcz, Beamten der Salonikibahn, einem geborenen Ungarn, auf der Babuna Planina, etwa 50 km nördlich Monastir, in Mazedonien gesammelt worden waren, und hat diesem zu Ehren den Namen *T. Pilczii* erhalten. Sie ist nach Adamović mit *T. uniflorum* verwandt, wenn auch erheblich von ihm verschieden, und nach Ascherson und Graebner wohl als Unterart hieher zu ziehen. Außer auf der Babuna Planina kommt sie noch auf dem Peristeri, 15 km südwestlich Monastir, und auf der Jablanitza, 75 km nordnordwestlich dieses Ortes, vor. An ersterem Standorte hat sie Pilcz im Jahre 1904, an letzterem Dimonie 1908 gesammelt.

Wie schon eine flüchtige Betrachtung der Abbildung Adamovićs zeigt, kann von einer Zugehörigkeit unserer Pflanze zu *T. uniflorum* keine Rede sein. Leider habe ich keine Originalbelege gesehen, wohl aber solche vom Peristeri und der Jablanitza, die Adamović selbst als *Pilczii* bezeichnet hat, und es bestärkte mich deren Untersuchung

⁴⁾ Die Frage, ob *Rumex paluster* Sm. nicht vielleicht genetisch aus einem *Rumex conglomeratus* $\times$ *maritimus* hervorgegangen sein könnte, soll hier unerörtert bleiben. Jedenfalls ist er von dem primären Bastard dieser beiden Arten verschieden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [067](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch Karl von (jun.)

Artikel/Article: [Floristische Notizen. 249-252](#)